

Anton Doms 1922-1995

In der Nacht zum 18. April 1995 verstarb in Bielefeld der Grabungsleiter a. D. Anton Doms. Am 7. Juli 1922 in Niemes, Kreis Böhmisches Leipa, geboren, erlernte er von 1939 bis 1941 in einer Textilfabrik den Beruf des Industriekaufmanns. Er erwarb den Kaufmannsgehilfenbrief und wurde von seiner Lehrfirma als Buchhalter angestellt. 1941 zum Reichsarbeitsdienst, anschließend zur Wehrmacht eingezogen, konnte er nach dem Kriege zunächst nach Niemes zurückkehren. Im Oktober 1945 wurde er aus seiner sudetendeutschen Heimat ausgewiesen. Er kam nach Scherfede, dann nach Herzebrock, wo er ab 1947 als Beizer in einer Möbelfabrik tätig war und seine Frau Anne Fuchtenhans fand, die ihm zwei Kinder gebar. Schon in früher Jugend hatte Anton Doms ein lebhaftes Interesse an Heimat- und Vorgeschichte. Für ein geplantes Studium gewann er mit 18 Jahren am Amt für Vor- und Frühgeschichte in Teplitz-Schönau (Nordböhmen) die ersten Einblicke in die Vorgeschichtsarbeit. In Herzebrock führten Begehungen und die Entdeckung kleinerer Fundplätze zur Verbindung mit Walter Lange, dem Leiter der Außenstelle Bielefeld des damaligen Landesmuseums für Vor- und Frühgeschichte, des heutigen Westfälischen Museums für Archäologie. 1950 trat er als Büroangestellter in den Dienst der Außenstelle, für die er dann als Grabungsleiter tätig war. Er befaßte sich mit Rettungsgrabungen in Ostwestfalen, besonders im kriegszerstörten Paderborn, und betreute ab 1953 die archäologische Sammlung der Abteilung Paderborn des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. 1952 gelang ihm die Entdeckung des ersten jungsteinzeitlichen Riesenbechers Westfalens in Gütersloh-Pavenstädt. Er untersuchte Siedlungen in Halle-Künsebeck, Wiedenbrück-Lintel-Schledebrück, Paderborn-Balhorner Feld und Bielefeld-Sieker sowie Urnenfriedhöfe in Salzkotten-Mantinghausen, Höxter-Godelheim, Petershagen-Lahde, Bad Oeynhausen-Rehme und Bielefeld-Sieker. Komplizierte Untersuchungen nahm er in den Kirchen in Bielefeld-Heepen, Höxter, Warburg, Lage-Stapelage, Rödighausen und Soest, in den Wallburgen Iburg bei Bad Driburg, Warburg-Gaulskopf, Willebadessen-Karlsschanze, Marsberg-Eresburg und in der Erdburg bei Harsewinkel vor.

Anton Doms unternahm Stadtkerngrabungen in Paderborn, Soest und Höxter und untersuchte sächsische und fränkische Körpergrabfriedhöfe in Brakel-Frohnhausen, Paderborn und Warburg-Ossendorf. Seine größte archäologische Entdeckung gelang ihm 1969 bei Delbrück-Anreppen am Oberlauf der Lippe, als er ein den Historikern bis dahin unbekanntes Römerlager aus Augusteischer Zeit fand. Einen Teil der Anlage legte er in einer sechsjährigen Kampagne frei. Seine Grabungen fanden wissenschaftlichen Niederschlag in zahlreichen Publikationen. 1975 wurde er zum Mitglied der Altertumskommission für Westfalen gewählt, 1979 als Museumskonservator der archäologischen Sammlung in den Vorstand der Abteilung Paderborn des Vereins. Auf den jährlichen archäologischen Lehrwanderungen erschloß er den Vereinsmitgliedern vor- und frühgeschichtliche Zeugnisse der Region. 1988 stellte er die Sammlung des Vereins in

einer Ausstellung „Archäologische Funde“ im Museum in der Kaiserpfalz Paderborn vor. 1994 sorgte er für deren Unterbringung im Marstall des Schlosses Neuhaus.

Seiner Frau in deren schwerer Krankheit bis zu ihrem Tode im Jahre 1991 ein treuer, fürsorglicher Gatte, erlag er nun einem unheilbaren Leiden. Anton Doms hat sich um die Erforschung und Vermittlung der Vor- und Frühgeschichte Westfalens und um den Verein große Verdienste erworben. Der Verein gedenkt seiner mit tief empfundener Dankbarkeit.

Friedrich Gerhard Hohmann

Wichtige Veröffentlichungen von Anton Doms

Seine Jahresberichte publizierte Anton Doms in kurzer Form bis 1977 in den „Westfälischen Forschungen“, ab 1977 in den Neujahrsgrüßen des Westfälischen Museums für Archäologie. Als größere Beiträge seien stellvertretend folgende Veröffentlichungen genannt:

Sachsen und Franken. In: Führer zu archäologischen Denkmälern in Deutschland 10: Der Kreis Lippe I. Stuttgart (1985) 146-158.

Zum Stand der Ausgrabungen in Bielefeld-Sieker – Aufschlußreiche archäologische Siedlungsspuren der Vor- und Frühgeschichte. Der Minden-Ravensberger 1985, 40-42.

Jäger, Bauern, Bürger. Von der Vorgeschichte zum Hochmittelalter im Stadtgebiet Warburg. In: Die Stadt Warburg, Beiträge zur Geschichte einer Stadt, Bd. 1. Warburg (1986) 35-87.

Der Gaulskopf bei Warburg-Ossendorf, Kreis Höxter. Frühe Burgen in Westfalen 7. Münster (1986), 16 S.

Archäologische Funde aus der Sammlung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn. Paderborn (1988), 16 S.

Wallburgen im Paderborner und Corveyer Land. Heimatkundliche Schriftenreihe der Volksbank Paderborn 20. Paderborn (1989), 40 S.

Siedlung und Friedhof der römischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in Bielefeld-Sieker. In: Archäologie in Nordrhein-Westfalen – Geschichte im Herzen Europas. Schriften zur Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen 1. Mainz (1990) 264-270.